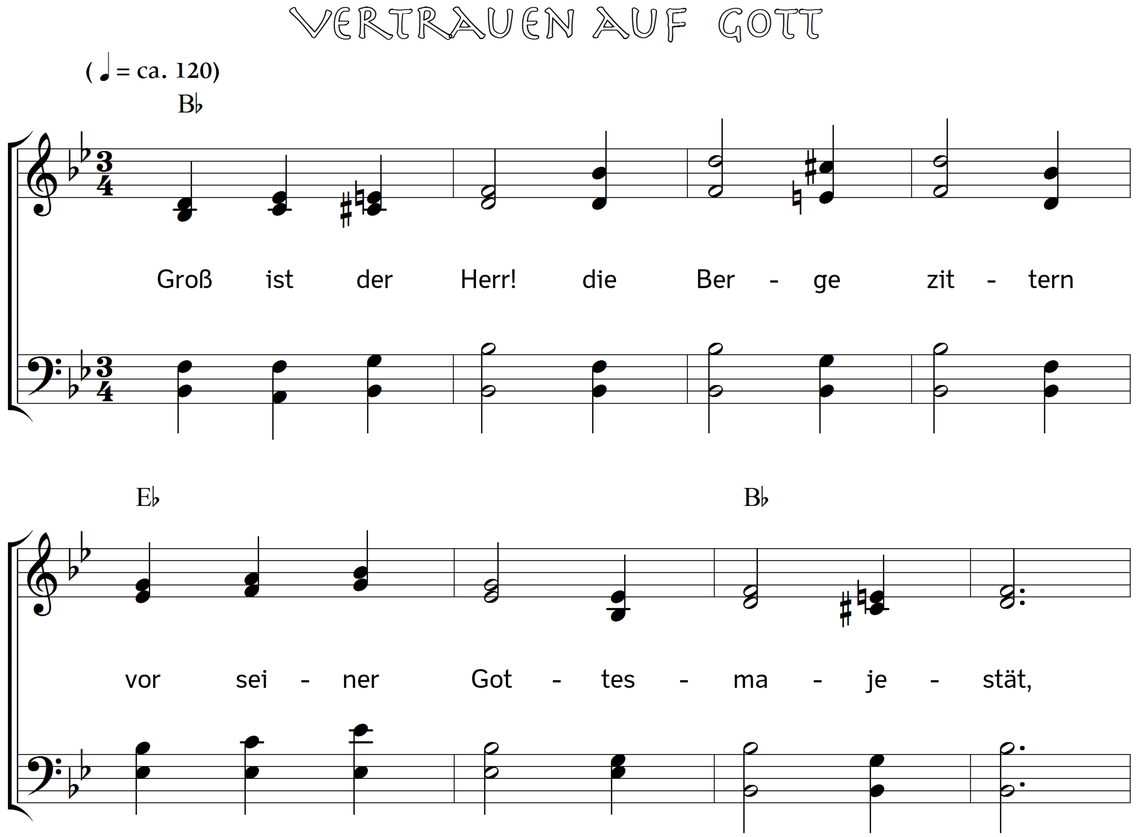
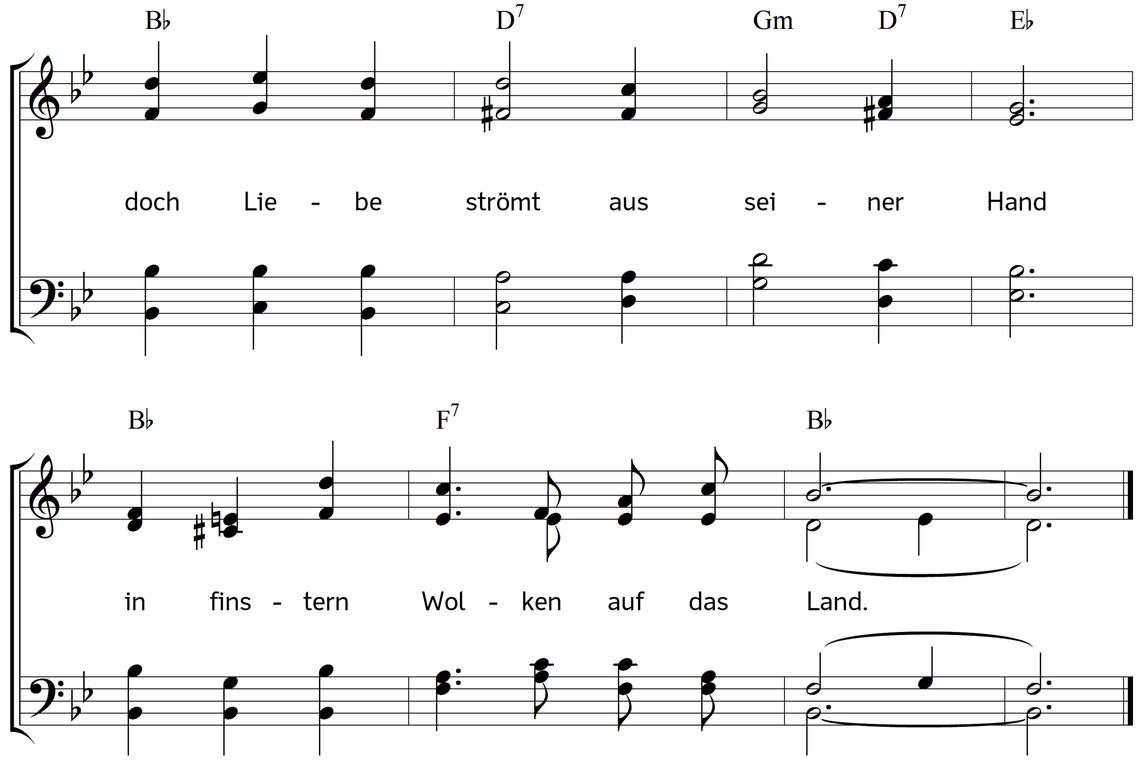
VERTRAUEN AUF GOTT



2. Vom Raum, wo sich der Halm entfaltet,
bis zu der letzten Sonn' hinaus,
herrscht sein Gesetz, als Vater waltet
er durch das große Weltenhaus,
der Leben gibt und Freude schafft:
mit Liebe waltet er und Kraft.

3. Was dich auch drückt, mein Herz: er rettet!
Vertraun zu ihm ist deine Pflicht!
Er, der dem Wurm ein Lager bettet,
der Gott verlässt den Menschen nicht.
Der so viel gibt und mehr verheißt,
erhebe dankend ihn, mein Geist!

4. Vermiss dich nicht, mit ihm zu rechten;
mit Demut nahe dich dem Herrn!
In trauervollen Mitternächten
ist dir der Ewige nicht fern.
Mit deinem Frieden, deinem Harm
wirf seiner Huld dich in den Arm.

5. O schwinge dich empor vom Staube,
verfinstern deine Tage sich;
zu ihm blick auf, und bet', und glaube!
Versagend selbst erhört er dich;
doch nie enthüllt die Ungeduld
das heilge Dunkel seiner Huld!

6. Gott fehlet nicht! o Seele, tue
was dir gebührt, sei fromm und gut!
Versage dir nicht diese Ruhe!
Aus ihr erwächst der hohe Mut,
der, wenn das Unglück uns umstürmt,
uns rettet, tröstet, hebt und schirmt.

7. Vertraue Gottes Vaterhänden,
wenn er den frömmsten Wunsch versagt;
was hier beginnt, wird dort vollenden,
wo dir ein neues Leben tagt.
Es ruhn im engen Raum der Zeit
die Keime deiner Ewigkeit.

Text: Christoph August Tiedge. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2016 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1567/